



## Aufbau einer Original-Braunvieh-Versuchsherde bei AgroVet-Strickhof

**MATTHIAS SCHICK UND JOSIAS MEILI, Strickhof, HUBERT PAUSCH, ETH**

Das Schweizer OB wurde durch die Einkreuzung von amerikanischen Brown-Swiss-Tieren in den letzten Jahrzehnten fast verdrängt. Seit ein paar Jahren gewinnt OB wieder an Fahrt und die Population ist inzwischen auf rund 10 000 OB-Kühe angewachsen, die im Herdebuch von Braunvieh Schweiz registriert sind. Die robuste Zweinutzungsrasse eignet sich gleichermaßen für die Milch- und Fleischproduktion – auch unter eher extensiven Bedingungen. Die Kühe sind langlebig, fruchtbar und zeichnen sich durch starke und gesunde Klauen aus. Dadurch sind sie auch für den Weidegang und die Alpung sehr gut geeignet.

### Praxis und Forschung ziehen an einem Strick

Aus der Sicht der Forschung ermöglicht der Neuaufbau der OB-Herde ideale Voraussetzungen für vielfältige Versuchsfragestellungen. Da im gleichen Stall eine Ausbildungsherde mit deutlich höherer Milchleistung gehalten wird, können Fütterungsversuche im Hinblick auf Effizienz und Effektivität bei Tieren mit unterschiedlichem Leistungsniveau durchgeführt werden. Die stoffwechselstabilen OB-Kühe sind ideal für experimentelle Studien geeignet. In den Respirationskammern am AgroVet-Strickhof kann zum Beispiel die Methanproduktion bei unterschiedlichen Fütterungsstrategien gemessen werden. Da die Herde neu aufgebaut wird, kann auch die Genetik von Beginn an klar definiert werden.

Dennoch sollen auch die OB-Kühe eine ansprechende und konkurrenzfähige Milchleistung erreichen. Allerdings soll diese mit einer grundfutterbetonten Ration erzielt werden, damit der Kraftfuttereinsatz möglichst niedrig gehalten werden kann.

Die OB-Herde am AgroVet-Strickhof bietet damit hervorragende Bedingungen für die Erforschung einer ressourceneffizienten und nachhaltigen Milchproduktion mit einer Zweinutzungsrasse. Das ist gerade bei den momentan sehr niedrigen Milchpreisen ein wichtiges Forschungsthema.

### Aufbau der Herde

Damit die gesteckten Ziele erreicht werden, soll die OB-Herde von Beginn an mit genetisch vielversprechenden Tieren aufgebaut werden. Zusammen mit Braunvieh Schweiz haben wir eine Strategie entwickelt, die uns das ermöglicht.

Wir wollen genetisch interessante Tiere in der Schweizer OB-Population identifizieren und diese dann ganz gezielt über Embryotransfer (ET) nutzen. Ende August haben die Tierhalter von potenziellen ET-Spendertieren die Anfrage bekommen, geeignete Tiere genomisch zu testen. Anhand des genomischen Profils werden die für unser Zuchtziel am besten geeigneten Kühe mit passenden Stieren angepaart, um eine möglichst hohe genetische Variabilität in den Nachkommen zu gewährleisten.

Im Winter 2017/18 wollen wir die ersten Embryonen auf Empfängertiere von AgroVet-Strickhof übertragen. In etwa 5 Jahren sollen dann rund 60 genetisch interessante OB-Kühe von AgroVet-Strickhof gemolken und erforscht werden. Zukünftig wird jedes Kalb vom AgroVet-Strickhof genotypisiert, damit wir ein genom-basiertes Anpaarungsprogramm mit langfristig ausgerichteten Zuchtzielen etablieren können. ■

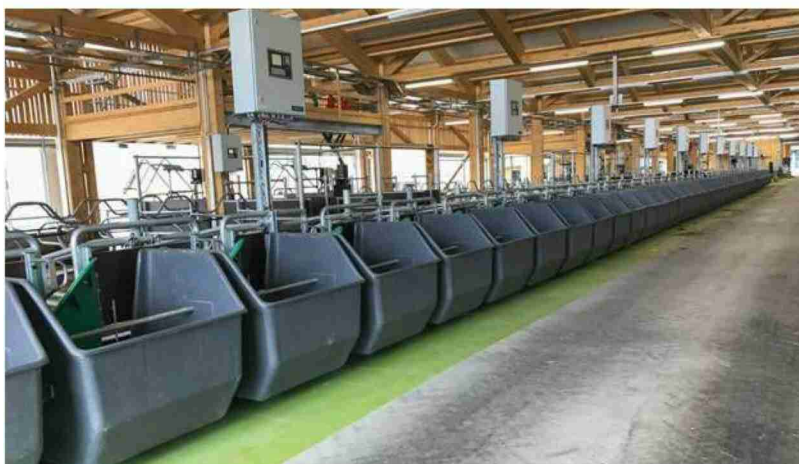


[www.agrovvet-strickhof.ch](http://www.agrovvet-strickhof.ch)



Die OB-Kuh ist für experimentelle Studien geeignet.

Bild: Braunvieh Schweiz



Neu eröffneter Versuchsstall am AgroVet-Strickhof.

Bild: Strickhof